

# KARRIEREKICKS

## Spezialwissen gezielt einsetzen

Ich bin in einem Seminarraum, in dem Promovierende ihre Posterpräsentationen üben. In wenigen Tagen sollen sie den Gutachter:innen ihres Sonderforschungsbereichs (SFBs) ihre Arbeiten vorstellen – die Spannung ist spürbar. Manche Präsentationen verstehe ich sofort, andere bleiben mir unklar. Das hängt nicht von der Komplexität der Forschung ab, sondern davon, ob die Promovierenden mein Vorwissen – oder den Mangel daran – berücksichtigen.

Die Gutachter:innen sind Wissenschaftler:innen aus anderen Fachgebieten als die Präsentierenden, also fachfremd, aber keine Laien. Dieser Unterschied ist oft bedeutender, als wir denken.

Für unser Fachgebiet haben wir umfangreiche innere Bezugsrahmen. Eine Materialwissenschaftlerin hat hunderte Materialsysteme kennengelernt. Ob Legierung, Komposit oder Blends: Jedes System ist mit einem Set Eigenschaften verknüpft.

Bekommt diese Expertin ein neues Material präsentiert, verbindet sie es mit Bekanntem: ‚Das ähnelt dieser Polymerklasse, abgesehen vom Grenzflächenverhalten.‘ Neue Informationen nimmt sie durch Vergleiche auf. Mehrdeutigkeiten oder Inkonsistenzen im eigenen Fachgebiet machen neugierig auf die neuen Erkenntnisse, die sich an den Rändern unseres aktuellen Wissens befinden.

Erinnern Sie sich an das letzte Mal, als Ihnen scheinbar zusammenhanglose Informationen um die Ohren geschlagen wurden, die Sie nicht einordnen konnten. Fachfremden fehlt das dazu nötige komprimierte Hintergrundwissen. Für sie ist zunächst jedes Detail gleich wichtig; Parameter konkurrieren, statt sich zu ergänzen. Widersprüche und Mehrdeutigkeit führen zu Verwirrung statt zu produktiven Gedanken.

Zurück zu den Posterpräsentationen: Die verständlichsten waren nicht die am stärksten vereinfachten, sondern jene, die mir Orientierung boten, das Unbekannte einzuordnen.

Hier sind Geschichten, Analogien und Metaphern zentral – nicht als Dekoration, sondern als Grundpfeiler des Denkens. Sie schaffen Assoziationen, geben Bezugspunkte und ein temporäres Gerüst. Darauf aufbauend können komplexe Inhalte folgen, ohne die Zuhörenden zu überfordern.

Wenn die Promovierenden den SFB-Gutachter:innen ihre Forschung vorstellen, gibt es zwei Herausforderungen: erst mit der Präsentation die Fachfremden ansprechen und dann gegebenenfalls anschließend auf die Expertin umschalten. Halten Sie es mit Ihrer Wissenschaftskommunikation genauso.



Die promovierte Biochemikerin Karin Bode-wits ist Mitgründerin des Unternehmens NaturalScience.Careers, das Workshops über Karriereentwicklung und Wissenschaftskommunikation anbietet. Für die *Nachrichten aus der Chemie* schreibt sie über Beobachtungen aus ihrer Beratungstätigkeit.

k.bodewits@naturalscience.careers

Illustration: Uta Neubauer